



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**D. Valentin Ernst Löschers, Ober-Consistorialn und  
Superintend. zu Dreßden, Abgewiesener Demas, Zur  
Überzeugung der Päbstler, Und Der den Abfall  
befördernden Frey-Geister**

**Löscher, Valentin Ernst**

**Leipzig, 1713**

Die fünfte Streit-Frage: Ob die Erb-Sünde ein verdammliches Ubel sey,  
dadurch der Mensch im Grund für Gott untüchtig und aller geistlicher  
Kräfte beraubet sey?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34223**

Wir sprechen freudig ja, ; nach **GOTTES**  
Wort:

Joh. V, 39. Suchet in der Schrift, denn ihr  
meynet ihr habt das ewige Leben darin:  
nen, und sie ist die von mir zeuget.

Sie wird mit Recht von Kind auff gelesen. 2.  
Tim. III, 15.

Christi Wort soll reichlich unter uns woh:  
nen. Coloss. III, 13.

Den Berrhoensern wird es recht gesprochen, daß  
sie täglich in der Schrift geforschet, ob  
sichs also hielt, wie Paulus geprediget hatte.  
Act. XVII, II.

Apocal. I, 3. Selig, der da liest.

### Die fünffte Streit- Frage:

Ob die Erb- Sünde ein verdammliches Ubel  
sey, dadurch der Mensch im Grund für **GOTT**  
untüchtig und aller geistlicher Kräft-  
re beraubet sey?

**D**ie Pabstler sagen nein, und schreiben das  
her den Wercken ein Verdienst zu.

Dieser Irrthum streitet wieder die wahre  
Selbst-Erkantnis, macht den Menschen geistlich  
stolz und trozig.

Wir erkennen die Grösse der Erb- Sünde und  
unsere Nichtigkeit in geistlichen Dingen aufrich:  
tig. Und hierzu dringet uns **GOTTES** Wort:

Rom.

Rom. V, 16. 18. Durch des einigen Sünders  
(Adams) Sünde ist alles Verderben,  
und die Verdammniß über die Menschen  
kommen.

Der Mensch ist natürlicher Weise todt in Sün-  
den. Eph. II, 1. Coloss. II, 13.

Die Menschen mangeln alle des Ruhms, den  
sie an Gott haben sollen. Rom. III, 23.

Daher sind wir von Natur alle Kinder des  
Zorns. Ephes. II, 3.

### Die sechste Streit-Frage:

Ob des Menschen natürliche Kräfte etwas in  
dem Werck der Bekehrung, der Wieder-  
Geburth und Rechtfertigung  
würcken?

**D**ie Papisten sagen ja, und lassen es auf des  
Menschen Vorbereitung als eine verdienst-  
lich Ursache ankommen.

Dieser Irrthum streitet wieder die Erkantniß  
vom Werck des Heyls, führt den Menschen von  
Gottes Gnade auf sein eigen Verdienst.

Wir gestehen zwar, daß der unwiedergebörne  
Mensch aus freyen Willen etwas thun und las-  
sen kan, was zur pädagogia oder äußerlichen  
Hand-Anleitung an dem Gebrauch der Gnaden-  
Mittel gehöret; Geistliche Kräfte kan er aber